

An zwei unterschiedliche Orte fahren in den nächsten Tagen die sieben Teilnehmer*innen des LVP an den Deutschen Meisterschaften der Männer und Frauen. Allein sechs DM-Starter*innen stellt in diesem Jahr das LAZ Zweibrücken.

Nach Hannover zu den „Finals“ ausgelagert wurden die Meisterschaften im Stabhochsprung. Auf dem Opernplatz der Landeshauptstadt von Niedersachsen steht am Donnerstag, ab 16 Uhr, zunächst der Wettkampf der Frauen auf dem Programm. Dabei zählt Tamineh Steinmeyer (LAZ Zweibrücken) hinter der klaren Favoritin Anjuli Knätsche mit ihrer Bestleistung von 4,40 Metern als eine klare Medaillenanwärterin. Nach der verpassten Teilnahme an der U20-WM hofft ihre Vereinskameradin Paula Legner auf eine Höhe in der Nähe ihrer Bestleistung von 4,05 Metern oder sogar darüber.

Während diesmal im Titelkampf der weiter verletzte Oleg Zernikel (ASV Landau) fehlt, nehmen an gleicher Stelle gleich drei LAZ-Springer am Freitag, um 14.30 Uhr, ihren Wettkampf auf. Hinter dem gerade auf 5,90 Meter verbesserten Bo Kanda Lita Baehre und dem Titelverteidiger Gillian Ladwig ballen sich die Anwärter zumindest auf Platz drei. Darunter ist auch Lars Urich, der mit 5,45 Metern zusammen mit zwei weiteren Springern die viertbeste Saisonleistung mitbringt. Neben Jakob Legner steht Ben Silas Kribelbauer als jüngster Springer auf der Meldeliste, für den der Wettkampf die Generalprobe für die U20-WM Anfang August in Eugene (USA) darstellen soll.

Zumindest den Einzug in das Finale streben am Wochenende im Wattenscheid Lohrheidestadion die beiden pfälzischen Vertreter*innen beim zweiten Teil der Meisterschaften an. Nach einer Verletzungspause meldete sich die Sprinterin Sina Mayer (LAZ Zweibrücken) Mitte Juli mit 11,28 Sekunden wieder in der deutschen Spitze zurück, in der sich mittlerweile aber auch viele junge Sprinterinnen etabliert haben. Als Neunte der Bestenliste hat Sina Mayer aber gute Chancen den Ansturm der Jugend abzuwehren und erneut den Endlauf zu erreichen.

Etwas weiter scheint der Weg in das Finale für den Hürdensprinter Moritz Heene (1. FC Kaiserslautern) zu sein. Im 110 m-Hürdenlauf hinken die deutschen Hürdler momentan der internationalen Spitze zwar deutlich hinterher. Doch in der Breite bewegen sich viele Athleten im Bereich um den momentan mit seiner in dieser Saison erzielten Bestzeit von 14,24 Sekunden auf Rang 15 der DLV-Bestenliste stehenden Moritz Heene.